

- Qu-119 Furtea Else Efriede Adele Mo., geb. 16. 10. 1931 Wilhelmshaven.  
 Qu-120 Gisela Grete Alma Mo., geb. 15. 6. 1933 Wilhelmshaven.  
 Qu-121 Günter Hentich Eimar Mo., geb. 27. 10. 1934 Wilhelmshaven.

#### Kinder von 228:

- Qu-122 Edith Mo., geb. 1. 8. 1930 Dortmund.

#### Kinder von 229:

- Qu-123 Bodo Heinz Günther Werner Mo., geb. 3. 6. 1934 Weimar.  
 Qu-124 Helga Rosmarie Mo., geb. 17. 2. 1936 Weimar.  
 Qu-125 Dieter Georg Paul Mo., geb. 4. 8. 1937 Weimar.

#### Kinder von 236:

- Qu-126 Ilse Hertha Clara Maria Mo., geb. 13. 8. 1924 in Kl.-Glienide.  
 Qu-127 Joachim Fritz Renno Mo., geb. 17. 9. 1926 Berlin-Zehlendorf.  
 Qu-128 Reinhard Claus Mo., geb. 19. 5. 1929 Berlin-Zehlendorf.  
 Qu-129 Friedrich Wilhelm Johannes Mo., geb. 15. 8. 1937 Berlin-Wannsee.

#### Kind von 241:

- Qu-130 Wolfgang Mo., geb. 21. 3. 1929 in Chemnitz.

#### Kinder von 214:

- Qu-140 Sophia Maria Mo., geb. 27. 6. 1906 in Muffendorf (Kreis Bonn).  
 Qu-141 Elise Charlotte Mo., geb. 22. 12. 1908 in Eisen (Ruhr); verh. seit 30. 5. 1936 mit Ernst August Reinhold Schmidt (geb. 1. 6. 1907 in Berlin, Beruf: Landwirtschaftlicher Sachverständiger, 3. St. Freyenz am Bodenice).

### Berichtigung der „Morgensterne in Holland“

Wie die Bibliothekarin Frau van Niff der Koninklijke Niederländisch Genootschap voor Geslacht en Wapenkunde in Haag uns freundlicherweise mitteilt, darf es auf Seite 2 oben unserer SZ 1940 in der Mitteilung von Frau Goye nicht heißen „gehmo“ und „ongehmo“, sondern richtig: „geh u w“ und „ongeh u w“ (= verheiratet und un-verheiratet).

### Morgensterne im Magdeburger

Dr. W. Schrader-Rottmers, Berlin-Nikolassee (jetzt als Rechtsmeister nach Küstrin eingezogen, so daß seine Arbeit bis Kriegsende wohl ruhen muß) schreibt uns: „In den letzten Monaten habe ich viel im Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem gearbeitet und das reichlich vorhandene Magdeburger Material durchsichtet. Für meine Sippe konnte ich eine Ausbeute von über 1200 Fotokopien einbringen. Dabei habe ich auch notiert, was ich über Morgensterne fand. Da viele Akten daraufhin noch nie durchgesehen sind, wird dieses Material bisher unbekannt sein. (Ausschnitten jemeils angegeben)

1. Michaelel Morgenstern, Adersmann in Parchau, soll wegen gebrauchter abergläubischer Mittel, wodurch er einen Menschen zu quälen suchte, mit 4 Wochen Gefängnis bestraft werden. (4. 6. 1725)

Rep. 52 Nr. 126, Criminalia 1725.

(Parchau liegt über Burg-Magdeburg)

2. 1790 Klage der Johanna Reiche, verh. Morgenstern, in „Weidau (unserlich) gegen den Bauern und Anspanner Barth wegen der von ihrem Mann geknechteten 80 Thaler. Rep. 52 Nr. 144-b, Zutisakchen 1790.

3. 1785 Johann Heinrich Morgenstern, adjungierter Amtmann zu Neudorf, betr. Kommissionsrats-Titels cum licentia advocati.

Rep. 9 R. Lit. c. Fac. 5.

(Vergl. SZ 1939, 86 r. Bürgermeister Johann Heinrich Morgenstern in Salzwedel, gest. 1742, aus Neudorf über Gardelegen.)

\*

Das Schrader-Archiv in Hornburg (Herr Richard Schrader) teilt mit:

Herr Bodo Heinrich Morgenstern, Landcommissarius, hat den 17. Febr. (1756) eine Tochter Sophie Elisabeth 20 Jahre alt gestorben den 14. Jul. an Hauptgeschwür in den kleinen Friedhof beygen lassen.

(K. v. St. Ur. Braunshweig)

5. Landcommissarius Morgenstern ist a. 23. Januar verstorben und auf d. Grauenhoffkirchhof vor dem Thore begraben. (Ebenda 1739) Vergl. SZ 1939, Seite 56 l.

Marie Elisabeth Morgenstern, Wwe. Eichhohn, gest. Ausnehmung 60 Jahre, 24. 12. 1762. K. v. St. Andr. Braunshweig.

„Der auf Seite 61 des „Morgenstern“ (1939) abgebildete Carl Friedrich Morgenstern hat eine auffallende Ähnlichkeit mit einem Tischlermeister Morgenstern in Dittersbach, Bez. Chemnitz (Nachbarordn. von Langenrietzig), der wahrscheinlich selbst nicht mehr lebt, aber Nachkommen. Es liegen 36 Jahre zwischen der Befamnischaft.“

### Noch ein Aufgebot in Penig

Als Zusatz zu den Ergebnissen aus Penig i. Sa., die SZ 1939, 91, mitgeteilt sind, meldet Herr A. Roshke, Dresden A 44, Hermannstädter Straße 49:

Ev.-luth. Pfarramt Penig: 1770 wurde hier aufgeboten eine Jungfrau Johanna Sophia Morgenstern, Meißner Daniel Friedrich Morgensterns, Würgers und Zeugmachers alhier ehel. Tochter mit Meißner Johann George Knechtel, Tuchmacher in Chemnitz.

### Aufruf an Morgensterne aus Chemnitz und Lützen!

Als Fortsetzung des Vöhtstädter Morgenstern-Stammes wird in nächster Zeit der Chemnitzer Ast dieses Geschlechts veröffentlicht werden. Er beginnt in der 9. Generation mit dem Bürger und Webermeister Karl Christian Ernst Morgenstern, der am 31. 10. 1825 in Chemnitz die Sophie Eleonore Roshkier heiratet. Seine Söhne Ernst August Bruno, Otto Robert Herrmann und Karl Robert Wilhelm legen das Geschlecht als Weber in Chemnitz fort. Alle Namensträger, die ihre Abstammung auf die Genannten zurückführen, werden gebeten, genaue Angaben mit allen Lebensdaten mitzuteilen, damit sie in die Veröffentlichung aufgenommen werden können. — Der Verfasser der Morgenstern in Chemnitz scheint übrigens auch zum Vöhtstädter-Stamme zu gehören, denn seine Frau Joh. Elisabeth kommt 1740 in Vöhtadt einmal als Bate vor.

Das gleiche gilt für die Nachkommen des Stellmachermeisters Friedrich Gotthilf Morgenstern in Lützen, der mit Johanna Dorothea Ruch den Vögner Ast des Morgenstern-Stammes ebenfalls in der 9. Generation begründete. Seine Söhne waren Friedrich August, Stellmacher in Großholzitz, Friedrich Gotthilf, Handelsmann in Berlin, Friedrich Wilhelm, Glasermeister in Lützen, Carl Christian Ernst, Schmiedemeister in Lützen. Alle, die von den Genannten abstammen, werden gebeten, mir die genaue Abstammung mit allen Angaben mitzuteilen.

Bruno Kuske,

Chemnitz 14, Grüner Winkel 30.

### „Groticka aus der Schlesien“

Als diesem unauffindbaren Ort ist ein Greger Morgenstern 1574 in den Kaufbüchern von Frankenberg i. Sa. genannt (vergl. SZ 1939, 63 und 64). Die Familien- und Wappenforscherin Else v. Hirschfeld, Naumburg Parkstraße 10, schreibt uns dazu: „Bei Groticka wird es sich kaum um Grottkau (Stammh. meiner Ahnfrau von Alten-Grottkau), sondern um den Stammh. der Familie von Groddeck, v. Groddeck, v. Groditz handeln. Sowie ich mich erinnere, liegt er dicht an der ehemaligen schlesischen Grenze in Polen. Ein Oberst v. Groddeck beim jetzigen Generalstab, dessen Großvater ich als Kind kenne, ist Forscher für die Familie. — Im Deutschen Herold 1880 Nr. 3 ist der Name v. Materne-Groditz veröffentlicht.“

Wir fanden einen Ort Groditz im Kreis Jallenberg, jetzt „Burgstätt“ in Ober-Schlesien, und ein anderes Groditz im Kreise Brieg-Nieder-Schlesien.

Ferner teilt Fräulein v. Hirschfeld aus dem Material des Stadtarchivs Naumburg mit: Die Mitglieder des Banners der freiwilligen Sachsen (vergl. SZ 1939, 51-r) trugen als besonderes Abzeichen ein grünes Tuchkreuz auf der Brust, während sie im übrigen wie die